

mit EINANDER

Die Mitgliederzeitschrift der Zeitzer Wohnungs-
genossenschaft e.G.

Dezember 2005
Ausgabe 4

Nr. 5

Zeitzer WG e.G.

...macht Wohnen
schöner



770-Jahr-Feier in
Reuden

Seite 3

Unsere **Herbst-
wanderung**

Seite 4

Nikolaustag für
Kinder der ZWG

Seite 9

**Schnee- und
Eisberäumung**

Seite 11

**Vermeidung
von Schimmel-
bildung**

Seite 16

Kindergeschichte
mit Nicki

Seite 18



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Rückblick

- * 770-Jahr-Feier in Reuden 3
- * Unsere Herbstwanderung 4
- * ZWG-Skat-Nachmittag 5
- * Präsentationsstand im Kaufland 5
- * Tag der offenen Tür in unserer Maisonette-Wohnung 6
- * Rating mit der Norddeutschen Landesbank 6
- * Feier zum 50-jährigen Mitgliedsjubiläum 7
- * Senioren-Weihnachtsfeier 8
- * Nikolaus-Tag für die Kinder der ZWG 9

aktuell

- * METRONA-Funksystem Heizkostenverteiler und Wasserzähler 10
- * Schnee- und Eisberäumung 11
- * Veranstaltungskalender 1. Halbjahr 2006 19

Wir über uns

- * Arbeitsgemeinschaft Objektbewertung 11
- * Unsere Jubilare des 1. Quartals 2006 12
- * Unsere Hausgemeinschaften: Forstplatz 21 a und b 13
- * Firmenportrait: Kunststoff- und Metallbau Dietmar Kirsch GmbH 14

Tipps & Hinweise

- * Außenrollo, Balkonmarkise, Panikschloss 15
- * Vermeidung von Schimmelbildung 16
- * Gelbe Säcke ab jetzt bei uns 16

Wer war eigentlich...?

- * Robert Schumann 17

Für Kinder

- * Nicki-Weihnachtsgeschichte 18
- * Die Gewinner unseres Preisrätsels .. 19

Liebe Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler,

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen und Ihren Angehörigen im Namen meiner Mitarbeiter, des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf diesem Weg ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück für das Jahr 2006 zu wünschen. Vor allem wünschen wir Ihnen Gesundheit und viel Kraft bei der Bewältigung der täglichen Probleme. Gleichzeitig möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen für das Wohnen in der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. bedanken.

Ein Dank geht ebenfalls an unsere Handwerksfirmen und Geschäftspartner für die gute Zusammenarbeit und die erbrachten Leistungen. Wir schätzen ein, dass wir gemeinsam stolz auf das Geschaffene sein können.

Das dies so ist, konnte der Bankbevollmächtigte der NordLB, Herr Zillmann, den anwesenden Vertretern sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat beim Ratig am 28.11.2005 anhand überdurchschnittlich guter Bewertungsnoten für den Jahresabschluss 2004 bestätigen. An dieser Stelle möchte ich nochmals all denen danken, die für das Erreichte ihren Beitrag geleistet haben.

Der gegenwärtige Leerstand in unserer Genossenschaft beträgt im Durchschnitt 3,1 %. Wir haben seit der Wende ca. 60 Mio. € in die Instandhaltung und Modernisierung investiert. Darüber können wir gemeinsam sehr glücklich und zufrieden sein. Wir bieten unseren Mietern ein Dauerwohnrecht, ein Wohnen bis an das Lebensende. Das bedeutet für uns, dass wir unsere Wohnungen dem Alter des Mieters anpassen müssen. Wir müssen die künftigen Rekonstruktionen altersgerecht realisieren und den genossenschaftlichen Gedanken der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und der Selbstverwaltung in den Mittelpunkt unseren Handelns stellen.

Dazu wünschen wir uns eine gute Zukunft unter den neuen politischen Verhältnissen, dass unsere Mieter noch mehr unsere Informationsangebote und die genossenschaftlichen Veranstaltungen annehmen und dass wir gemeinsam die vor uns stehenden Aufgaben in der Genossenschaft zum Wohle unserer Mitglieder lösen.



Ein Jahreswechsel ist immer eine Gelegenheit für gute Vorsätze – lassen Sie mich daher mit einem „Goethewort“ schließen, das wir uns im Jahr 2006 zum Motto machen wollen.

**„Wer Großes will,
muss sich zusammenraffen“**

**In diesem Sinne wünschen wir allen ein
gesundes neues Jahr!**

Ihr Vorstandsvorsitzender
Helmut Blasel



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

770 Jahre Reuden



Am 16. und 17. September diesen Jahres feierte die Gemeinde Reuden ihr 770-jähriges Bestehen. 102 Bürger dieser Gemeinde sind Mitglieder bzw. Mieter unserer Genossenschaft. Sie wohnen verteilt auf 54 Wohnungen in der Reudener Bahnhof- und der Leipziger Straße.

Das war Anlass für unseren Vorstandsvorsitzenden, die Feierlichkeiten zu besuchen und dem Bürgermeister Herrn Dr. Lothar Stahl bzw. der Frau Zitzmann bei dieser Gelegenheit im Namen des Vorstandes und Aufsichtsrates die Glückwünsche der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. zu übermitteln. Gleichzeitig wurden eine Geldspende in Höhe von 100,00 € sowie einige kleine Präsenten für die Tombola überbracht.



Am Samstagnachmittag (17. September) konnte Herr Blasel auf der Festwiese (Dorfplatz), auf der sich die ZWG mit einer großen Werbeplane präsentierte, einige angenehme Gespräche mit seinen Mietern führen und nebenbei das bunte Treiben im Festzelt fotografisch festhalten. Besonders begeistert und beeindruckt war er vom Programm des Reudener Kindergartens. Die von den „Knirpsen“ gemachten Aufnahmen überreichte er am nächsten Tag der Kindergartenleiterin, die sich sehr darüber freute.

Der gesamte Dorfplatz wurde durch ein buntes Markttreiben mit Keramik, Wein, Blu-



men, Honig und Gemüse aus der Elsteraue beherrscht. Für die Erwachsenen gab es ab 17:30 Uhr ein Unterhaltungsprogramm mit „Erni“ und der 1. Großen Reudener Karnevals-gesellschaft. Für die Verpflegung war ausreichend gesorgt. Die Jubiläumsfeier wurde durch einen Tanz in die Nacht und mit einem Feuerwerk beschlossen.

Rückblickend muss man sagen, dass die Veranstaltung sehr gut organisiert war – dazu nochmals einen herzlichen Glückwunsch an die Gemeinde. Besonders erwähnenswert ist auch noch die herausgegebene Chronik für die Jahre 1235 – 2005 „Geschichte zwischen Ziegelei und Wasserturm“.

Unsere „Wanderung in den goldenen Herbst“

Sehr gefreut haben wir uns über den regen Zuspruch an der im Veranstaltungskalender der Ausgabe 2/2005 angebotenen „Wanderung in den goldenen Herbst“. Schon wenige Tage nach Herausgabe unserer Zeitung hatten wir etliche Anmeldungen vorliegen. Letztlich trafen sich 68 „lauffreudige“ Mieterinnen und Mieter, Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Mitarbeiter des Büros am Freitag, dem 07. Oktober, um 13:30 Uhr, am Sportplatz in Rasberg, um gemeinsam nach Röden zu wandern. Erfreundlicherweise zeigte sich auch das Wetter von seiner besten Seite: Bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein konnten die – vorsorglich von der ZWG für alle Teilnehmer bereit gelegten – Regencapes in ihren Verpackungen bleiben.

schung, 3 Jagdhornbläser unsere Wanderer. Diese konnten sich nun kurz ausruhen und dabei dem Klang der Jagdhörner lauschen.

Nachdem dann auch das letzte Stück der Wanderstrecke zurückgelegt war, erwartete uns Familie Pysall in Röden mit Kaffee, Kuchen, Bockwurst und verschiedenen Getränken. Bei netten Gesprächen in gemütlicher Runde stärkten sich unsere Mieterinnen und Mieter im „Kuhstall“ für die Rücktour. Das half. Keiner der Teilnehmer ließ sich, wie angeboten, zurückfahren, sondern alle legten die Strecke zum Ausgangspunkt bei bester Laune nochmals zurück.

Unangekündigt – und somit als kleine Überraschung für die Teilnehmer – hatte die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. die Teilnahme von Herrn Just (Sportfachgeschäft Just) an der Wanderung organisiert. Dieser hatte 15 Paar Nordic-Walking-Stöcke mitgebracht, und wer sich dafür interessierte, konnte sich von ihm als Fachmann in diese neue Trend-Sportart einweisen lassen.

Ein Stück hinter der Kuhn-dorfer Mühle erwarteten, als weitere kleine Über-



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Das war er... ...unser **1. Skatnachmittag**

Am Mittwoch, dem 09.11., trafen sich 21 Skatfreunde aus unserer Genossenschaft, aber auch einige Gäste, zum Skaten im Mehrzweckraum unseres Bürogebäudes. Damit der Spaßfaktor etwas größer wird, hatten wir uns entschlossen, daraus ein kleines Skatturnier zu organisieren, aber ohne Teilnehmergebühr.



Es wurden 2 Durchgänge zu je 32 Spielen gespielt. Und wie es sich gehört, gab es natürlich kostenlos diverse Getränke. Serviert wurden Kaffee, Alkoholfreies, aber auch frisch gezapftes Bier. Die Wertungslisten ergaben dann gegen 19:00 Uhr folgendes Ergebnis:

1. Bernd Sparschuh	1777 Punkte
2. Bernd Sachse (Gast)	1761 Punkte
3. Franz Swoboda	1630 Punkte
4. Gerd Freyer	1590 Punkte
5. Adolf Tuma (Gast)	1565 Punkte
6. Rudolf Beyer (Gast)	1498 Punkte
7. Reiner Staate	1490 Punkte
8. Gerhard Sack	1397 Punkte
9. Josef Haupt	1354 Punkte

Die Gewinner erhielten als Anerkennung kleine Preise, die die ZWG „gesponsert“ hatte.

Alles in allem hat es den Beteiligten Spaß gemacht und deshalb wurde auch gleich der Wunsch geäußert, das zu wiederholen, bei hoffentlich größerer Beteiligung. Wann das sein wird, erfahren Sie, liebe Mieter, aus unserer Zeitung. Die Organisatoren, die Genossenschaftler Sparschuh und Freyer, haben ihre Bereitschaft bereits erklärt. Dank auch an Frau Czastitz, die den „Getränkesservice“ übernommen hatte.



Unser **Rezept** für die **Feiertage:**

Heller Heringsalat

(für ca. 4 Personen)



- 1/2 Tasse Zwiebeln
- 1 Tasse Äpfel
- 1 Tasse saure Gurken
- 1 Tasse Sellerie (aus dem Glas)
- 1 Tasse Ananas (leicht gezuckert, aus der Dose)
- 1 Packung Hering (ca. 250 g, ohne Haut und ohne Gräten)
- 1 Becher (200 g) süße Sahne

Alle Zutaten sind in kleine, etwa gleich große Würfel zu schneiden. Dann werden sie in eine Schale gegeben und gut gemischt. Gewürze sind nicht erforderlich. Den Salat abdecken und über Nacht gekühlt ziehen lassen.

Wir wünschen gutes Gelingen!

Präsentation der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. im Kaufland Zeitz-Ost

Am 17. und 24.11.2005 hatten wir zum wiederholten Mal unseren kleinen Präsentationsstand im Eingangsbereich des Kauflandes Zeitz-Ost aufgebaut. Natürlich haben wir nicht erwartet, gleich dort eine Wohnung vermieten zu können, doch sind wir der Meinung, dass eine solche Aktion auf jeden Fall der Bekanntheit unseres Unternehmens dient und dass wir damit auf uns aufmerksam machen. So konnten wir – neben etlichen Gesprächen mit Mietern – auch einige gute neue Kontakte knüpfen und 8 Antragsteller in unserer Registratur aufnehmen. Dabei waren



wir wieder einmal überrascht, welche großartige Mundpropaganda unsere Mieter über uns weitertragen. Dafür herzlichen Dank!

Tag der offenen Tür in unserer Maisonette-Wohnung M.-Planer-Str. 29

Da vor einiger Zeit unsere Maisonette-Wohnung in der Martin-Planer-Straße 29 wieder frei geworden ist, haben wir dort am

Samstag, dem 19.11.2005, in der Zeit von 09:30 Uhr bis 14:00 Uhr, einen Tag der offenen Tür, mit dem Ziel der Neuvermietung und allgemeiner Publikation, veranstaltet. Wir konnten uns über eine große Resonanz von Interessierten und Neugierigen freuen. Jedem Besucher haben wir ein Schlückchen Sekt angeboten und ihn durch die Wohnung geführt, um die Besonderheiten dieser Etagenwohnung zu erläutern. Denn im Unterschied zu anderen „gewöhnlichen“ Wohnungen in Zeitz-Ost verfügt diese zum



Beispiel über ein Gäste-WC, einen Abstellraum und ein großes Bad mit Eckbadewanne, -dusche und Fußbodenheizung. Zwar konnten wir die Wohnung an diesem Tag noch nicht vermieten, aber von den vielen Besuchern ließen sich 5 Antragsteller in unserer Registratur erfassen, denen wir hoffentlich demnächst mit einer anderen Wohnung bzw. einem Wohnungsangebot helfen können.

Immobilien-geschäftsrating für den Jahresabschluss 2004 durch die NordLB

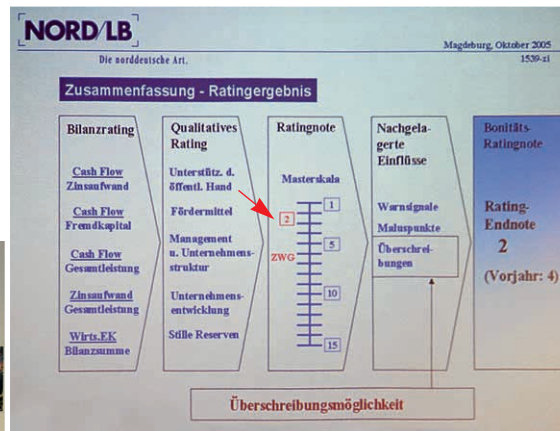
Am 28.11.2005 fand in der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft eine Zusammenkunft mit Herrn Zillmann und Frau Patermann von der Norddeutschen Landesbank Magdeburg statt.

wird die Fähigkeit des Unternehmens, seinen Zahlungsverpflichtungen pünktlich und in vollem Umfang nachzukommen, bewertet. Dabei spielen verschiedene Bilanzfak-

Masterskala von 1 bis 15 die **Rating-Endnote 2**. Damit befinden wir uns unter den Top 5 der 100 durch die Nord-LB betreuten Kunden zwischen Dresden und Rostock.

Herr Zillmann sprach dem Vorsitzenden Herrn Blasel zu diesem überdurchschnittlich gutem Ergebnis seinen Glückwunsch aus und gab einige zusammengefasste Handlungsempfehlungen, wie z.B. die Fortschreibung der mittelfristigen Unternehmenskonzeption, für die Zukunft mit auf den Weg.

Herr Zillmann stellte dem Vorstand, Aufsichtsrat und ausgewählten Vertretern das Ergebnis des durch die Nord-LB durchgeführten Ratings vor. Im Rahmen eines Ratings



toren, Finanzkennzahlen sowie qualitative Faktoren eine Rolle. Im Ergebnis dessen erhielt die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. auf einer

In der anschließenden Diskussion konnte festgestellt werden, dass das Ergebnis auch von den anwesenden Vertretern sehr positiv aufgenommen wurde. Mit Stolz kann der Vorstand auf die Arbeit der vergangenen Jahre zurückblicken und allen Mitgliedern unserer Genossenschaft versichern, dass die durch die Nord-LB bestätigte Unternehmensstrategie die wirtschaftliche Stärke unserer Genossenschaft auch künftig sichern und vorantreiben wird.

Das Rating-Ergebnis kann bei Interesse in unserer Geschäftsstelle eingesehen und erläutert werden.

Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Feier zum 50-jährigen Mitgliedsjubiläum

Auch in diesem Jahr konnten einige unserer Mieter auf ihre 50-jährige Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft zurückblicken. Dies nahmen wir zum Anlass, sie zu einer kleinen Feier einzuladen, um ihnen für diese außergewöhnlich lange Treue zu danken. Freilich sind es natürlich genau die Genossenschaftler, die unsere Häuser zum Teil selbst mit aufgebaut haben und darum sicher auch ganz anders an ihren Wohnungen hängen.



Am Mittwoch, dem 30. November, fanden sich dann zur Kaffeezeit 27 von 35 eingeladenen Erstmitgliedern, teilweise mit ihren Ehe- oder Lebenspartnern, in unserem Bürogebäude ein. Nach einem Schlückchen Sekt zur Begrüßung eröffnete der Vorstandsvorsitzende Herr Blasel die Veranstaltung mit einer Rede. Er blickte – nicht ohne Stolz – zurück auf das Geschaffene und dankte Mietern wie Mitarbeitern. So mancher zeigte sich dabei gerührt, verbanden sich damit doch auch persönliche Erinnerungen aus so langer Zeit. Nachdem jedem Jubilar eine Ehrenurkunde



und ein Präsentkorb überreicht wurden, begann das Ensemble „Kaleidoskop“ mit seinem Programm, um die Feier musikalisch und kulturell abzurunden. Die ehemaligen Mitglieder des Zeitzer Theater-Ensembles Hubert Reimann und seine Frau Gisela trugen, unterstützt von Herrn Wetzel am Keyboard und Thomas

Illgen mit seiner Violine, Lieder, Gedichte und kleine Geschichten vor. Dabei konnten unsere Ehrenmitglieder Kaffee trinken und sich mit Stollen, Lebkuchen und Gebäck stärken. Nach Ende des Programm's saß man noch gut gelaunt in geselliger Runde beisammen und schwatzte bei einem Gläschen Wein oder Sekt, bis gegen 18:15 Uhr die Taxen vorfuhren, um unsere Gäste nach Hause zu bringen.



Weihnachtsfeier für Mitglieder des Beitrittsjahres 1960

Am 01. Dezember fand unsere jährliche Mitgliederweihnachtsfeier statt. Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, führen wir die Veranstaltung im großen Versammlungssaal unseres Bürogebäudes durch und können daher aus Platzgründen immer nur die Mitglieder eines Beitrittsjahres einladen. In diesem Jahre waren es, wie

oben schon genannt, die Mitglieder mit ihren Partnern, die im Jahr 1960 unserer Genossenschaft beigetreten sind. Nachdem sich bis gegen 15:00 Uhr der Versammlungssaal gefüllt und der Vorstandsvorsitzende Herr Blasel die Gäste begrüßt hatte, begannen die Jüngsten der Zeitzer Tanzgirls, mittlerweile schon traditionsgemäß, mit ihrem Programm. Dabei konnten unsere Mieter Kaffee trinken, Stollen, Plätzchen und Lebkuchen essen. Im Anschluss wurden den Sekt,

Wein, Bier und alkoholfreie Getränke ausgetrennt, bei denen man noch beieinander sitzen und sich unterhalten konnte. Zum Abschied erhielt jeder neben einem kleinen Präsent noch ein Erinnerungsfoto.



Alle Bilder dieser Zeitschrift sind auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.

Nikolausfeier für Kinder

Im November erhielten die Jüngsten unserer Genossenschaft Post von den ZWG-Wichteln.

Sie luden die Größeren, im Alter von 6 bis 12 Jahren, im Auftrag des Nikolaus zu einer kleinen Feier mit Märchenstunde ein und schrieben den ganz Kleinen, dass sie einen Schuh oder Stiefel im Büro der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. abgeben können, damit der Nikolaus etwas hinein tun kann.

Erstaunt waren die Wichtel, dass sie auf ihre vielen Briefe nur so wenige Antworten bekamen. Nur 27 von 48 Kindern meldeten sich zur Märchenstunde an und nur 40 kleine Stiefel wurden abgegeben.

Am Nikolaustag konnten die befüllten Stiefel wieder abgeholt werden. Natürlich bekam auch der kleine Felix-Jacob etwas, der Angst hatte, vergessen zu werden, weil sein Schuh doch so klein ist – schließlich ist Felix-Jacob erst 9 Monate alt.

Ebenfalls am Nikolaustag fand um 15:00 Uhr in der ZWG-Hauptgeschäftsstelle die Märchenstunde



statt. Dabei sahen sich die Jungen und Mädchen, mit Gebäck, Schokolade und Getränken verpflegt, das Weihnachtsmärchen „Polarexpress“ an. Anschließend kam in Vertretung des Nikolaus der Weihnachtsmann heringeschaut und brachte jedem Kind noch ein kleines Geschenk. Wir hoffen, es hat allen gefallen, und vielleicht können sich die ZWG-Wichtel im kommenden Jahr über ein paar mehr Teilnehmer freuen.



Malerbetrieb
Roland Rommel

AUSFÜHRUNG VON MALER- UND TAPEZIERARBEITEN
SCHRIFTGESTALTUNG/FASSADENGESTALTUNG

Hauptstraße 15
06712 Zetzschdorf

Telefon + Fax 0 34 41 / 22 01 64
Funk 0175 / 207 69 71

METRONA FUNKSYSTEM^{star} – seine wichtigsten Komponenten und Ihre Funktion

Als „Kern“-Komponente des METRONA FUNKSYSTEM^{star} setzt der neue Heizkostenverteiler TELMETRIC^{star} Maßstäbe hinsichtlich Reichweite, Übertragungssicherheit und einfacher Handhabung. Dieses innovative Erfassungsgerät mit seiner besonders störsicheren 868 MHz-Technologie garantiert eine ebenso exakte wie zuverlässige Fernablesung der Verbrauchswerte für die Heizung. Das „Herz“ des TELMETRIC^{star} bildet ein hoch integrierter Mikrochip.

Er speichert die Verbrauchswerte an einem frei wählbaren Stichtag automatisch ab und führt einen ständigen Selbsttest durch. Eventuell auftretende Störungen werden zuverlässig angezeigt. Das Zwei-Fühler-Messverfahren und eine optimierte Ankopplung der Sensoren an die zu messenden Temperaturen sorgen für ein hohes Maß an Genauigkeit. Die Verbrauchswerte werden in Form von Anzeigewerten im Display (LCD) dargestellt. Neben den Anzeigewerten informiert Sie der TELMETRIC^{star} ständig über alle wichtigen Daten. In sich wiederholender Reihenfolge werden die Daten im Display angezeigt. Vier unterschiedliche Anzeigen bleiben jeweils acht Sekunden sichtbar:



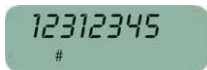
4. Aktueller Wert

Der TELMETRIC^{star} zeigt hier nach der Montage Null (0) an. Wird der Heizkörper erwärmt, so beginnt der TELMETRIC^{star} mit der Zählung. Am Stichtag um Mitternacht wird die Anzeige als Vorjahresverbrauch abgespeichert. Der TELMETRIC^{star} beginnt wieder bei 0. Dies geschieht automatisch jedes Jahr.



3. Produktionsnummer

Gibt Auskunft über die Serien- bzw. Gerätenummer des Zählers.



4. Stichtag

Das gültige Stichtagsdatum des Zählers wird angezeigt.



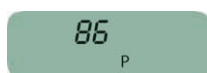
5. Stichtagswert

Anzeige des Verbrauchswertes am Stichtagsdatum.



6. Prüfzahl

Anzeige der Prüfzahl des Zählers.



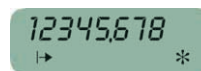
Der **elektronische Wasserzähler** der Gerätefamilie **star** zeichnet sich ebenso durch hohe Messgenauigkeit und Zuverlässigkeit aus. Die für die

Erstellung einer Wasserabrechnung relevanten Daten werden zwischengespeichert und zeitgesteuert an den Datensammler gesandt.

Nachfolgend finden Sie die wesentlichen Anzeigen des elektronischen Wasserzählers, die durch Drücken des Anzeigetasters auf dem Wasserzähler aktiviert werden:

1. Kumulierte Anzeige

Kumulierte Anzeige mit Durchflusssymbolen.



2. Segmenttest

Testet alle möglichen Anzeigesymbole der Display-Anzeige.



1. Geräte-Nr.

Gewährleistet die eindeutige Zuordnung des TELMETRIC^{star} zum Heizkörper.



2. Vorjahreswert

Erst nach dem Erreichen des Stichtages erscheinen hier Einheiten.

Dies sind die für die Abrechnung benötigten Verbrauchswerte. Jeweils zum Stichtag werden diese Werte aus der Anzeige aktuell in die Anzeige „Vorjahreswert“ übernommen.



3. Prüfzahl

Die Prüfzahl des TELMETRIC^{star} dient der Ablesekontrolle.



Mobile Datenerfassung (MDE): Zeitgemäße Technologie auch bei der Ablesung

Auch bei der Ablesung des Heizungs- und Wasserverbrauchs setzt sich mehr und mehr innovative Informationstechnologie durch: Was bisher ein rein manueller Vorgang war, geht künftig automatisch. Bei der Mobilien Daten-Erfassung (MDE) werden sämtliche Messwerte mittels Handcomputer ausgelesen und via Funk und Internet in die BRUNATA-Zentrale übertragen, wo sie zur Heizkostenabrechnung weiterverarbeitet werden. Durch diese voll digitale Informationskette, bei der alle Daten am Ort ihrer Entstehung plausibilisiert werden, sind menschliche Fehler praktisch ausgeschlossen. Da kein Papier mehr von der Zentrale zum Ableser und zurück transportiert werden muss, wird der gesamte Ablauf so sicher und schnell wie noch nie.



BRUNATA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH + Co.

Gebietsvertretung Peter Kuhnert
Grünauer Allee 80, 04209 Leipzig
Tel. 0341 4 22 41 16, Fax 4 22 41 36
e-Mail: brunata-leipzig@transnet.de

Schnee- und Eisbeseitigung

Der Winter steht vor der Tür. Schnee und Glatteis sind auf Hängen, Pisten und Rodelbahnen willkommen, im Straßenverkehr und auf Gehwegen jedoch weniger.

Die Räum- und Streupflicht vor dem Grundstück obliegt der Stadt bzw. der Gemeinde. Für die Flächen innerhalb der Grundstücksgrenzen ist der Eigentümer verantwortlich. Mittels der entsprechenden Satzung werden die Räum- und Streupflichten auf den öffentlichen Wegen dem jeweiligen Eigentümer übertragen. Dieser hat wiederum die Möglichkeit, die Räum- und Streupflicht an die betroffenen Mieter zu delegieren.

Lt. Satzungen der Stadt Zeitz (in Kraft getreten seit 01.04.1993), der Gemeinden bzw. lt. Mietvertrag ist die Reinigungs- bzw. die Räum- und Streupflicht auf die Mieter über-

tragen worden. Wird durch Kontrollmaßnahmen festgestellt, dass der Mieter seinen Räum- und Streupflichten nicht nachkommt, kann entsprechend abgemahnt werden.

Nach Auffassung des Bundesgerichtshofs müsse beim Räumen mit soviel Sorgfalt vorgegangen werden, dass Passanten bei entsprechender Vorsicht den Gehweg gefahrenfrei begehen können. Gerade bei kalter Witterung könne aber auch von einem Fußgänger eine verstärkte Aufmerksamkeit erwartet werden.

Wir möchten die Hausgemeinschaften, die den Winterdienst noch selbst erledigen, zum Nachdenken animieren, eventuell eine Fremdfirma für diese Arbeiten zu beauftragen. Diese Dienstleistungsunternehmen sind in der Pflicht, die Räum- und Streupflicht lt. Satzungen einzuhalten. Passiert in den Rei-

nigungszeiten durch nicht behandelte Wege ein Unfall, ist die Fremdfirma versicherungstechnisch zur Verantwortung zu ziehen.



Arbeitsgruppe zur Bewertung aller Genossenschaftsobjekte

Die Zeit, aber auch die sich ständig verändernde Nachfragerstruktur, die neuen Wohnwünsche, die zunehmende Überalterung der Bevölkerung sowie der wachsende Konkurrenzdruck auf dem Wohnungsmarkt haben deutlichen Einfluss auf die Wohnungsunternehmen der Region. Dem gegenüber steht die schlechte wirtschaftliche Situation und die hohe Arbeitslosigkeit.

Deshalb müssen auch wir uns als Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. diesen neuen Bedingungen anpassen und all diese Probleme meis-

tern, um Ihnen, als unseren Mietern, aber auch den neuen Mietern, noch in Zukunft als ein zuverlässiger Vermieter mit gutem und preiswertem Wohnraum zur Verfügung zu stehen.

Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe „Objektbewertung“ unter Leitung des Prokuristen Jens Blasel gegründet. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe war, alle Objekte nach gleichen Bewertungskriterien zu betrachten, die nach heutigen aber auch zukünftigen Anforderungen zusammengestellt wurden. Dabei wurden unter anderem die Ausstattungen der Wohnungen und des Blockes, die Verkehrslage,

das Wohnumfeld und die Vermietungssituation jeweils eines Wohngebäudes betrachtet und bewertet. Besonderheiten wurden durch einen Bonus aufgewertet oder gemindert. Die Objektbewertung dauerte

über 4 Monate, denn in vielen Beratungen, aber auch durch Besichtigung aller Objekte, wurden die einzelnen Kriterien ermittelt.

Das Ergebnis der Objektbewertung wurde am 01.11.2005 dem Vorstand und Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung präsentiert. Laut Jens Blasel ist der allgemeine Zustand aller Objekte – auch im Vergleich zu den Mitbewerbern – als „Gut“ zu bewerten. Die daraus resultierende Vermietungssituation spiegelt das auch wider (Stichtag 30.11.2005: nur 3,1 % Leerstand, 55 Leerwohnungen).

ABER dennoch müssen Teile des Wohnungsbestandes den neuen Anforderungen angepasst werden. So wurde in der Sitzung beschlossen, dass in den kommenden Jahren verstärkt folgende Maßnahmen ausgeführt werden: Balkonanbau/-vergrößerung, Fahrstuhl-anbau, Wohnumfeldgestaltungen. Genaue Festlegungen sind jedoch noch nicht getroffen worden. Die Ausstattung der einzelnen Wohnungen wird auch weiter verbessert (z.B. Einbau von Funkheizkostenverteilern).

Sollten Sie Fragen zur Objektbewertung haben, kann Ihnen diese Herr Jens Blasel nach vorheriger Terminabsprache beantworten.





Wir gratulieren

unseren Jubilaren des 1. Quartals 2006!

im Januar

im Februar

im März

zum 70sten: Frau Rosemarie Bartl
Herrn Günter Riedel
Herrn Helmut Henseleit
Frau Christa Kügler
Frau Ingrid Krekel

zum 75sten: Frau Christa Gumula
Frau Traute Böckel
Frau Ema Münzberg
Frau Erika Kuhn
Frau Erika Gerste
Herrn Manfred Franke
Herrn Adolf Sommerwerk
Frau Gisela Ladig
Herrn Günther Glowe
Frau Elli Schützeck

zum 80sten: Frau Elfriede Schmidt
Frau Ilse Teichert

zum 85sten: Frau Ingeborg Walther
Frau Gertrud Wetzal
Frau Wilma Pape
Herrn Heinz Gogsch

zum 86sten: Frau Alice Kühler
Herrn Joachim Kegler

zum 70sten: Herrn Klaus Schlicht
Herrn Hans Joachim
Frau Marion Hannig
Herrn Wolfgang Sowart
Frau Gerlinde Geidel
Herrn Wolfgang Framke
Herrn Werner Köhler
Frau Margot Salkowski

zum 75sten: Herrn Erich Bittner
Frau Lucie Neff
Herrn Horst Bieling
Frau Käthe Dietl
Frau Gertrud Rieger
Frau Gisela Marquardt
Frau Annemarie Hentschel
Herrn Kurt Barteck

zum 80sten: Frau Emma Unger

zum 85sten: Frau Ingeborg Neumann

zum 92sten: Herrn Ernst Krüger

zum 70sten: Frau Annerose Sengespeick
Frau Rosemarie Oelschläger
Herrn Harry Blöink
Herrn Dieter Jacob
Herrn Manfred Müller
Herrn Walther Herzig
Frau Erika Radtke
Herrn Horst Zipfler
Herrn Gerhard Schleich
Frau Christa Perlich

zum 75sten: Herrn Helmut Schindler
Herrn Joseph Baierl
Herrn Berthold Piech
Frau Gertrud Saba
Herrn Hans Dietze
Frau Anna Müller

zum 80sten: Herrn Hans Geipel
Frau Else Donth
Herrn Kurt Lingstädt
Herrn Heinz Deutsch
Frau Gertrud Dutschke

zum 85sten: Frau Anna Bogula
Frau Hildegard Würfel
Herrn Hermann Worsch
Herrn Harry Bechmann
Herrn Helmut Beyer

zum 86sten: Frau Marie Linke
Herrn Herbert Sachsenweger
Herrn Werner Schmidt

zum 91sten: Herrn Ernst Schade

zum 92sten: Herrn Dr. Otto Rübesame



Unsere Hausgemeinschaften

Diesmal: Forstplatz 21 a/b

Traditionell bestehen die Hausgemeinschaften unserer Genossenschaft viele Jahre, teilweise sogar mit einem stabilen „Altmieterstamm“. Die Hausgemeinschaften Forstplatz 21a und b bestehen allerdings erst seit November 2004 – bedingt durch Kauf und Rekonstruktion der Häuser und damit dem Neubezug durch 9 Mietparteien.



Trotzdem haben wir eine gemeinsame Hausversammlung zum Anlass genommen, gleichzeitig daraus ein gemeinsames Beisammensein zu organisieren. Am 09. September wurden bei strahlendem Sonnenschein gegen 16:00 Uhr Tische und Bänke



im Hofbereich aufgestellt, schön dekoriert, und es wurden verschiedene genossenschaftliche Probleme – insbesondere das Ableisten der



Werterhaltungsstunden – diskutiert. Danach wurde gegrillt, etwas getrunken und in gemütlicher Runde ausgiebig geschwätzt. Das gute Miteinander wurde damit vertieft und dass es allen gefallen hat, beweist, dass wir erst gegen 22:00 Uhr zum Ende kamen.

Ein herzliches Dankeschön den Organisatoren Herrn Götzte und Frau Schmidt, aber auch Frau Krekel und Frau Schulze.
Gerd Freyer



Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht.
Vom Tannenwalde steigen Düfte
und hauchen durch die Winterlüfte,
und kerzenhelle ist die Nacht.
Mir ist das Herz so froh erschrocken.
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
mich lieblich heimatlich verlocken
in märchenstille Herrlichkeit.
Ein frommer Zauber
hält mich wieder.
Anbetend, staunend
muss ich stehn.
Es sinkt auf meine Augenlider
ein goldner Kindertraum hernieder.
Ich fühl's: Ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm

*Wir wünschen all unseren Mitgliedern
und ihren Familien sowie unseren
Geschäftspartnern und -freunden,
ihren Mitarbeitern und Angehörigen
eine nicht zu hektische,*

**frohe Weihnachtszeit
sowie Glück und
Gesundheit für 2006.**

*Wir hoffen, dass Sie auch
im kommenden Jahr
mit uns als Partner
rund ums Wohnen zufrieden sind
bzw. freuen uns auf eine
weitere angenehme Zusammenarbeit.*

Der Vorstand, der Aufsichtsrat
und die Mitarbeiter der
Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G.



das vorher - nachher bad

Andreas Hoppe Sanitär
Heizung
Klempner

Liebkechtstraße 9 · 06712 Zeitz
Tel.: 0 34 41 / 76 99 50 · Fax: 0 34 41 / 76 99 52
www.hoppe-live.de · info@hoppe-live.de

das altersgerechte bad

Unser 50 plus Angebot für ZWG Mieter:

- rutschhemmende Beschichtung von Stahlwannen
- Wand WC, mit erhöhter Sitzposition
- Toilette mit Luftreinigung, für saubere Luft beim Toilettengang
- Duschsitze, Handgriffe
- 50plus Handbrause

Kommen Sie zur Besichtigung in unser Geschäft

Alle Bilder dieser Zeitschrift sind
auch im Internet unter
www.zeitzerwg.de zu sehen.

Unsere Geschäftspartner: Kunststoff- & Metallbau Dietmar Kirsch GmbH

Leistungsprofil:

Herstellung von Fenstern, Türen, Balkonverglasungen und -verkleidungen sowie Wintergärten in Aluminium und Kunststoff, Vor- und Aufsatzrollladen, Fertigung von Treppen, Geländern, Zaunanlagen aus Stahl, Vertrieb und Montage von Garagentoren, Fertiggaragen, Sonnenschutztechnik und Innentüren.

Die Gründung unserer Firma fand im MAI 1990 statt.

Es war die Zeit der Wende und für uns alle brach ein neuer Lebensabschnitt an. Bis jetzt hatte sich der DDR-Staat um die Belange der Bürger und deren Arbeit gekümmert. Doch jetzt war alles ganz anders. Jeder Neugründer musste sich selbst bemühen, seinen Lebensunterhalt für sich und seine Angestellten abzusichern.

Auf Suche nach Arbeit hatte ich mir, als einer der ersten Firmenneugründer in der Region, einen Termin mit dem heutigen Vorstandsvorsitzen-

den der ZWG Herrn Helmut Blasel, in seinem altem Bürogebäude, vereinbart. In einem sehr angenehmen Gespräch wurden die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit abgesteckt, da auch die Genossenschaften in dieser Form Neuland betreten. Herr Blasel hatte immer das Wohl seiner Mieter im Auge. In diesem Sinne begann unsere Arbeit mit der Herstellung und Instandsetzung von Hoftoren, Zaunanlagen und Wäscheplätzen sowie das Ausbessern der alten Müllcontainer aus DDR-Zeiten. Jetzt war die Zeit, die ersten 2 Angestellten einzustellen, um alle Arbeiten kurzfristig ausführen zu können.

Als dann die Rekonstruktion und Sanierung der ersten Wohnungen und Häuser der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. anstanden, sahen wir die Möglichkeit, unser Betätigungsfeld zu erweitern. Wir stellten weitere 3 Arbeitskräfte ein und begannen, Rollladen aus Kunststoff sowie Fenster und Türen als Rohlinge zu verarbeiten. Unser erstes Objekt war das Vier-Familien-Haus Reuden, Bahnhofstraße 4.

In der darauf folgenden Zeit wurden immer mehr Objekte zur Sanierung geplant. Denn die Mieter wollten ihren Lebens- und Wohnkomfort verbessern. Somit war der Druck auf

die ZWG e. G. groß, den Wünschen der Mieter gerecht zu werden. Auch für uns war das eine Herausforderung. Ab sofort fingen wir an, uns eine eigene Produktionslinie zur Herstellung von Kunststoff-Fenstern und Türen aufzubauen. Dazu nahmen wir Verbindungen mit einem Kunststoffhersteller auf. Es wurde eine Investition von 120 TDM für Maschinen und Material getätigt. Seit dieser Zeit fertigen wir für die Genossenschaft Kunststoff-Fenster, Türen und Rollladen. Als Erweiterung wurden Beschattungen, wie Innenjalousien, Markisen, Verdunkelungsanlagen sowie die Herstellung von Aluminium-Türen und Fenstern in unser Programm aufgenommen. Als Handelsvertretung für Garagentore und Türen der Firma Hörmann sowie für Fertiggaragen der Firma Siebau sind wir in der Montage tätig, und werden in der Region gem angenommen.

Als besondere Auszeichnung sahen wir den Auftrag, bei der Errichtung des neuen Bürogebäudes der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. mitzuwirken. Wir fertigten und montierten unter Führungsarbeit des Herrn Blasel und dem Architekturbüro Walther die Fenster, Beschattungen, Türen des Eingangs- und Innenbereiches sowie Carports und Zaunanlagen.

Es ist uns immer eine Freude für die Genossenschaftler zu arbeiten, die auch privat gem unsere Leistungen in Anspruch nehmen. Mit Sonderaktionen im Herbst und Frühjahr, im Bereich der Verglasungen und Beschattungen, wollen wir den Genossenschaftlern zu gesonderten Konditionen unsere Produkte anbieten.



**DIETMAR
KIRSCH**
Kunststoff- und Metallbau

eigene Produktion

Große Winteraktion für Außenrollos, Balkonmarkisen oder NOT & GEFAHR-Profilzylinder

Nutzen Sie unsere **Winteraktion** der Firma Kirsch und entscheiden Sie sich für eine oder mehrere Verbesserungen in Ihrer Wohnung:

Außenrollos zum Beispiel sind ein guter Schutz gegen Sonneneinstrahlung aber auch gegen Kälte. Gerade wenn man älter wird, vielleicht noch Bluthochdruck hat, ist es wichtig, im Sommer nicht so aufgeheizte Räume zu haben. Für diese Gelegenheit wäre ein Außenrollo im Schlafzimmer oder Wohnzimmer von Vorteil. Gleiches gilt natürlich auch für den Anbau einer Balkonmarkise.



Weiterhin möchten wir Sie auf die Möglichkeit des Einbaus eines so genannten „NOT & GEFAHR-Profilzylinders“ hinweisen. Damit können Sie folgenden Situationen vorbeugen:

Fast jedem ist es schon einmal passiert: Sie haben nur mal kurz beim Nachbarn geklingelt und plötzlich ist Ihre Wohnungstür zugefallen und Sie hatten keinen Schlüssel dabei. Zum großen Pech steckte der Schlüssel dann auch noch von innen an der Tür.

Oder eine Person fällt in der Wohnung und kann sich nicht mehr bewegen. Die Wohnung ist von innen verschlossen und niemand kann die Tür öffnen, obwohl ein Zweitschlüssel vorhanden ist. Mit dem NEUEN Profilzylinder kann das nicht mehr passieren. Zu jedem dieser Profilzylinder gehört eine Schlüsselkarte und nur der Besitzer dieser Schlüsselkarte kann auch einen Schlüssel nachmachen lassen. Das ist also eine zusätzliche Sicherheit.

In Zusammenarbeit mit den Lieferanten bietet Ihnen die Fa. Kirsch in dieser Winteraktion Nachlässe zwischen 30 % und 35 %.

Im Folgenden finden Sie spezielle Aktionsangebote der Firma Kirsch.

<ul style="list-style-type: none"> • Außenrollo 	- Tür-Fensterkombi	357,60 €
	- Fenster (2-flügelig)	212,00 €
	- Tür	195,80 €
<ul style="list-style-type: none"> • Balkonmarkise 	- Gelenkmarkise mit Deckenmontage (1,5 m Ausfall)	452,00 €
	- Markise incl. Spannvorrichtung	
 	Ausfall 1 m	383,00 €
	Ausfall 1,5 m	423,00 €
<ul style="list-style-type: none"> • NOT & GEFAHR-Profilzylinder (incl. 3 Schlüssel und Schließkarte) 	- Bestellung von 1-10 Zylindern	22,30 € pro Stück
	- Bestellung von 11-29 Zylindern	20,80 € pro Stück
	- Bestellung ab 30 Zylindern	19,60 € pro Stück
	(Die Bestellmenge bezieht sich auf die Gesamtbestellung der Fa. Kirsch.)	

(Die Preise verstehen sich inklusive von Montage und Mehrwertsteuer.)

Alle Interessenten möchten wir bitten, uns über Ihr Interesse schriftlich (siehe beiliegende Karte) zu informieren und alles Weitere direkt mit der Fa. Kirsch zu klären.

Die Firma Kirsch wird Sie zu den einzelnen Möglichkeiten gern beraten. Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin unter Telefon 03429-697045!

Die Winteraktion der Firma Kirsch läuft bis 31.03.2006.

Winteraktion der Firma Kirsch

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort

Antwortkarte

Ich habe Interesse an (bitte Anzahl eintragen):

❖ Außenrollo	- Tür-Fensterkombi - Fenster (2-flügelig) - Tür	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
❖ Balkonmarkise	- Gelenkmarkise mit Deckenmontage (1,5 m Ausfall) - Markise incl. Spannvorrichtung Ausfall 1 m Ausfall 1,5 m	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
❖ NOT & GEFAHR-Profilzylinder (incl. 3 Schlüssel und Schließkarte)		<input type="checkbox"/>



Vermeidung von Schimmel

Am 21.09.2005 fand in unserem Bürogebäude eine Veranstaltung zum Thema „Vermeidung von Schimmelbildung“ statt. Insgesamt konnten wir nur 20 Teilnehmer zählen. Schade, denn die Frau Dipl.-Phys. Jaroch von der Firma Physik am Bau vermittelte sehr interessant, dass jeder Mieter nur durch richtiges Heizen und Lüften ein gesundes und behagliches Raumklima erreichen kann. Da man 80 % seines Lebens in der Wohnung verbringt, ist ein gesundes Wohnen sehr wichtig.



Tipps zum Heizen/Lüften – und somit zur Schimmelvermeidung:

Sicherlich hat jeder ein anderes Empfinden, was die Behaglichkeit angeht. Die Richtwerte liegen bei 20 °C in den Wohn- und Schlafräumen, bei 22 °C im Bad und bei 17 °C im Flur.

Bei der Luftfeuchtigkeit liegen die durchschnittlichen Werte zwischen 35 – 75 %. Wobei ein Wert von 50 % ein ideales Raumklima darstellt und sowohl für den Mieter wie auch für das Gebäude am besten ist. Die Heizperiode beginnt im Allgemeinen am 01.10. und geht bis ca. 30. April.

Mehrmals am Tag sollte die Wohnung „stoßgelüftet“ werden. Das bedeutet ein kurzes, aber intensives Lüften bei weit geöffneten Fenstern und Türen für ca. 5 – 10 Minuten. Ein ständig gekipptes Fenster ist völlig falsch – es verschwendet nur unnötig Energie. Größere Wasserdampfmenge, die z. B. beim Kochen oder Duschen entstehen, müssen sofort durch gezieltes Lüften nach außen befördert werden.

Die Türen zu den anderen Räumen sind dabei geschlossen zu halten.

Schließen Sie die Türen zu weniger beheizten und genutzten Räumen, wie dem Schlafzimmer. Sonst dringt wärmere Luft aus den anderen Räumen mit viel Feuchtigkeit ein, die beim Abkühlen an den Wänden kondensiert. Die Folge: Schimmel!

Wichtig ist auch, dass die Luftzirkulation gewährleistet ist – vor allem an den Außenwänden. D.h. Möbelstücke sollten einen Mindestabstand von 5 cm zur Wand haben. Die Wärmeabgabe durch die Heizkörper sollte nicht durch Verkleidungen, lange Fenstervorhänge oder davor gestellte Möbelstücke behindert werden.

Diese Hinweise einzuhalten, zahlt sich aus. Aber bitte erwarten Sie keine Wunder! Es kann zwischen einem halben Jahr und einem Jahr dauern, von einer Luftfeuchtigkeit von 80 % auf 50 % zu gelangen. Denn Möbel und andere Gegenstände in den Zimmern haben die hohe Luftfeuchtigkeit angenommen und müssen diese jetzt erst langsam abbauen.

Was Feuchtigkeit und Schimmel betrifft, werden viele von Ihnen sagen „Solche Probleme hatten wir früher nicht“. Da haben sie recht. Die Ursachen dafür liegen allein schon in dem sprunghaften Anstieg des Wasserverbrauchs über die Jahre hinweg:

- 1950 31 m³ / Person
- 1970 44 m³ / Person
- 1990 88 m³ / Person

Ursachen:

heutiges WC (früher Trocken-Klo), Möglichkeit des Duschens, Autowäsche,

Weiterhin hatten die **alten Fenster** einen Luftdurchgang von ca. 2,5 m³/h (bei 1 m Fensterfug), das entspricht einer natürlichen Entfeuchtungsmenge von 175 g Wasser/Stunde oder 4,2 kg/24 h.

Lt. **neuer Wärmeschutzverordnung** sind die Fenster dichter und haben einen Luftdurchgang von nur noch 0,4 m³/h, das entspricht einer natürlichen Entfeuchtungsmenge von 4 g Wasser/Stunde oder 96 g/24h.



Die Notwendigkeit des richtigen Heizens und Lüftens wird weiterhin deutlich, wenn man die Menge der Wasserabgabe an die Luft betrachtet:

- > Atemluft: 20 g – 1500 g / Stunde, je nach Tätigkeit
- > Duschen: 2000 g – 2600 g / Stunde
- > Wäschetrocknen: 50 g – 500 g / Stunde, je nach Nässegrad
- > Zimmerpflanzen: 5 g – 20 g / Stunde, je nach Art und Größe



Achtung!

Gelbe Säcke sind jetzt für unsere Mieter auch in der ZWG-Hauptgeschäftsstelle, Schädestraße, erhältlich. Bitte fragen Sie bei Frau Czastitz nach!

Robert Schumann

R Robert Schumann wird am 08. Juni 1810 in Zwickau geboren. Er ist das Jüngste von 5 Geschwistern. Sein Vater, wohlhabend und gebildet, ist Miteigentümer der Verlagsbuchhandlung „Gebrüder Schumann“.

Schon im Kindesalter zeigt Robert Schumann musikalische und literarische Neigungen. Der Vater unterstützt dies. Robert bekommt einen Flügel und Klavierunterricht. Der Versuch des Vaters, Carl Maria von Weber als Lehrer zu gewinnen, scheitert jedoch. Bald spielt Robert besser Klavier als sein Lehrer und so empfiehlt ihm dieser das Selbststudium.

Robert Schumann erhält eine umfassende Schulbildung und erweist sich als Sprachtalent. Nach bestandem Abitur schreibt er sich 1828 auf Wunsch der Mutter – der Vater ist 2 Jahre zuvor verstorben – als Jurastudent in Leipzig ein. Die Stadt Leipzig begeistert ihn, das Studium weit weniger. Er hat wohl nicht eine einzige Jura-Vorlesung besucht, beschäftigt sich statt dessen mit Musik, Lesen, Schreiben, dem gelegentlichen Besuch von philosophischen Vorlesungen und „lyrischer Faulenzerei“. Als er Friedrich Wieck begegnet, der sich einen Ruf als hervorragender Klavierpädagoge erworben hat, nimmt er bei ihm Unterricht. Als sich jedoch zeigt, dass ihm entscheidende Grundlagen beim Klavierspiel wie bei der Kompositionstechnik fehlen, verliert er enttäuscht die Geduld und beschließt, sich doch wieder – diesmal ernsthaft – dem Jurastudium zu widmen. Der Versuch schlägt fehl und 1830 steht sein Entschluss fest: Er will Musiker werden. Nachdem er Friedrich Wieck mehr Disziplin gelobt, ist dieser bereit ihn wieder zu unterrichten. Doch der vielversprechenden Pianistenlaufbahn wird durch eine Zerrung des Mittelfingers ein jähes Ende bereitet.

Von da an konzentriert sich Robert Schumann auf das Erlernen von Kompositionstechniken. Dazu studiert er das „Wohltemperierte Klavier von Johann Sebastian Bach“. Anfänglich komponiert er fast ausschließlich für Klavier. Im April 1834 gründet Schumann mit Friedrich Wieck und einigen Freunden die „Neue Zeitschrift für Musik“. Er fungiert

als Herausgeber und Redakteur und setzt als Kritiker und Musikwissenschaftler neue Maßstäbe. Vor allem wendet er sich gegen Mittelmäßigkeit und seichtes Virtuosenentum.

1835 verlieben sich Robert Schumann und Clara Wieck (Tochter von Friedrich Wieck), die sich seit nunmehr 9 Jahren kennen, ineinander. Der übervorsorgliche Vater Wieck ist gegen die Beziehung und versucht, sie mit allen Mitteln zu verhindern. 1840 klagen Robert und Clara die Zustimmung zur Ehe vor Gericht ein und heiraten am 12. September. Im gleichen Jahr promoviert Schumann zum Dr. phil. an der Universität Jena.

Auf das Schaffen seiner Frau, die in ganz Europa Ruhm als große Pianistin erlangt hat, versucht Schumann stets Einfluss zu nehmen. Er möchte nicht, dass sie weiterhin ihrer Konzerttätigkeit nachgeht und wünscht, ihre Kompositionen – bis dahin dem romantischen Publikumsgeschmack angepasst – mögen ernsthafter werden. Er selbst fühlt sich an ihrer Seite beflügelt. Nach der Hochzeit komponiert er innerhalb kürzester Zeit 138 Lieder.

1843 wird er an das Leipziger Konservatorium berufen und söhnt sich mit Friedrich Wieck aus.

Geldsorgen und der Wunsch wieder aufzutreten, veranlassen Clara Schumann, von Januar bis Mai 1844 eine Konzerttournee durch Russland zu unternehmen. Robert begleitet sie.

Während Clara große Erfolge feiert, finden Roberts Werke wenig Beachtung, bleibt er als Komponist zunächst kaum bekannt. Er, der ernsthafte, sich für eine hohe „poetische“ Musik einsetzende, idealistische Künstler trifft den Zeitgeschmack nicht.

Namhafte Pianisten verhalten sich seinen Stücken gegenüber zurückhaltend. Selbst Ehefrau Clara nimmt nur einige wenige seiner Stücke in ihr Repertoire auf.

Als sich 1844 seine Hoffnung zerschlägt, Nachfolger von Mendelssohn Bartholdy am Leipziger Gewandhaus zu werden, zieht die Familie Ende des Jahres nach Dresden. Doch eine erhoffte Festanstellung an einem dortigen Konzert- oder Opernhaus findet Robert Schumann nicht. Zudem ist die erste Zeit in Dresden (bis 1846) von Krankheit geprägt. Schu-

mann klagt über Abspannung, Nervenschwäche, Angstzustände, Schwindelanfälle. Er leidet an einer Bipolaren Störung, auch als manisch-depressive



Krankheit bekannt, und kann nur unter großen Anstrengungen arbeiten. 1849 wird dann jedoch Schumanns fruchtbarstes Schaffensjahr. Im September 1850 zieht die Familie nach Düsseldorf, nachdem Schumann dort die Stelle des Städtischen Musikdirektors angeboten wurde. Zunächst herzlich vom dortigen Orchester und Chor empfangen, lässt sich Schumann von der rheinländischen Begeisterungsfähigkeit anstecken und komponiert wie versessen. Doch bald zeigt sich, dass er und sein Orchester nicht harmonieren. Mit dessen nachlässiger Arbeitsmoral unzufrieden, fühlt er sich nicht Ernst genommen.

1853 lernt Robert Schumann den, bis dahin noch recht unbekannt, Johannes Brahms kennen. Schumann ist begeistert von dessen Können als Pianist wie als Komponist und bringt einen Musikverleger dazu, einige Werke von ihm zu veröffentlichen. Außerdem publiziert er den Aufsatz „Neue Bahnen“ über ihn. Nach Konflikten mit dem Konzertkomitee tritt er im Oktober von der Leitung der Abonnementskonzerte zurück.

Anfang Februar 1854 beginnt Schumanns Leidenszeit. Er klagt über „Gehöraffektionen“. Töne, Akkorde, ganze musikalische Stücke toben in seinem Kopf, benebeln ihm die Sinne und rauben ihm den Schlaf. Am 27. Februar stürzt er sich von der Alten Rheinbrücke. Rheinschiffer bemerken dies jedoch und ziehen den Lebensmüden aus dem eiskalten Wasser.

Danach wird Schumann in eine Nervenheilanstalt bei Bonn eingeliefert. Im ersten Jahr seines Aufenthaltes spielt er noch manchmal Klavier, studiert Kompositionen von Brahms und liest viel. Doch zunehmend holen ihn Wahnvorstellungen ein und er reagiert mit Zorn- und Gewaltausbrüchen. Am 29. Juli 1856 stirbt er.



Nicki und der Weihnachtselch

eine Geschichte für Kinder

„Was ist denn nur los, dachte Nicki. Draußen fallen dicke Flocken Schnee, alle Vorräte für den Winter habe ich längst gesammelt, und jetzt kann ich nicht schlafen. Aufgeregt wanderte Nicki in seiner kuscheligen Höhlenwohnung auf und ab, als er Theo, seinen Freund den Hasen rufen hörte. „He Nicki, schläfst du schon deinen Winterschlaf oder bist du noch wach?“ Nicki steckte sein Stupsnäschen nach draußen und rief „Ich kann nicht schlafen, Theo. Ich komme mal runter. Brrrr ist das aber auch kalt.“

„Nicki, ich muss dir was dringendes zeigen, beeil dich, du glaubst es sowieso nicht“ sprudelte es aus Theo heraus. „Im Wald, in unserem Wald wurde ein großes Tier gesehen, wie es noch nie jemand gesehen hat. Niemand weiß, wie es heißt, es ist so riesig und furchteinflößend.“ bibberte Theo. „Nun mach aber mal halbblang, Angsthase. Was soll das wohl sein“ tat Nicki gelangweilt. „Hast du jemals im Knittelholz ein riesiges Tier mit eigenen Augen gesehen? Du übertreibst wirklich, Theo.“ Theo stupste Nicki in die Seite und rannte los. „Na dann komm doch Nicki, ich werde es dir zeigen.“ Damit rannten beide Hals über Kopf durch den Wald und bemerkten gar nicht die Eule. „He ihr Zwei. Hinter euch ist wohl der Fuchs her“ lachte sie lauthals. „Aber nein, Eule, Theo der Angsthase will mir das riesige Tier zeigen, das hier sein Unwesen treibt“ antwortete Nicki völlig außer Atem. „Na, so ein Unsinn, Theo“ schimpfte die Eule. Beleidigt wandte sich Theo ab. „Schaut es euch doch erst mal an und meckert dann rum. Ich bin kein Angsthase. Ich habe es selbst gesehen.“ „Ich komme mit“ entschied die Eule. Damit nahmen die drei erneut die Spur auf und tatsächlich: Im

Schnee waren große, unbekannte Fußspuren. Alle drei Freunde verlangsamten ihren wilden Lauf und hielten schließlich erschrocken inne. „Was ist denn das?“ flüsterte Nicki. Theo grinste breit. „Na Nicki, da hast du wohl jetzt auch ein bisschen Angst bekommen.“ Die Eule ermahnte die Zwei, still zu sein. „Ihr werdet es nicht glauben. In unserem Wald hat sich ein waschechter Elch verirrt. Seht nur die riesigen Schaufeln auf seinem Kopf und seine stattliche Statur, das ist wirklich unglaublich“ staunte die Eule. „He du, was

machst du hier“ schrie Nicki und Theo erschrak fürchterlich, als der Elch sich ihnen zuwandte. „Hallo ihr Drei. Na endlich treffe ich mal jemanden. Alle laufen weg. Ich will doch nur wissen, wo ich hier bin. Ich habe mich verirrt und will heim“ sagte der Elch traurig.

„Also, ich muss jetzt nach Hause. Bis später.“ Damit machte Theo kehrt und rannte wie der Wind nach Hause. Nicki und die Eule sahen ihm mit großen Augen nach.



So ein Angsthase aber auch. Die Eule fasste sich schließlich ein Herz und flog auf den Elch zu. „Wie heißt du denn und woher kommst du?“ fragte sie ihn interessiert. „Ich bin Elmar und habe mich wahrscheinlich auf dem Probeflug verirrt.“ „P R O B E F L U G????“ „Du willst uns wohl veralbern?“ fragten Nicki und die Eule gleichzeitig. „Was heißt denn veralbern und warum ist ein Probeflug so ungewöhnlich für euch?“ wollte der Elch wissen. „Na weil Elche nicht fliegen können, nur Vögel“ antwortete Nicki. „Ich bin ja auch ein Weihnachtselch und ziehe den Schlitten vom Weihnachtsmann“ behauptete Elch Elmar. „Also du redest wir, Elch. Mir wird das zu bunt, ich gehe jetzt auch heim und lege mich endlich schlafen“ wandte sich Nicki ab.

„Aber nein, warte doch. Ich mache keinen Spaß. Es ist mir ernst und ich muss jetzt wirklich von hier weg. Das Weihnachtsfest ist sonst in Gefahr. Bitte helft mir“ flehte der Elch Nicki und die Eule an. „Nein wirklich, wir zeigen dir jetzt, wo du etwas zu fressen bekommst und dann gehen wir alle heim. Es wird schon dunkel und bitterkalt ist es auch“ schlug die Eule vor. „Ich werde es euch beweisen“ versprach der Elch. Damit gingen die Drei auf die Lichtung, wo die Kinder gemeinsam mit dem Förster Futter für die Rehe bereit hielten und ließen den Elch fressen. „Hm ist das lecker,



aber beim Weihnachtsmann gibt es noch schmackhaftere Speisen. Wisst ihr, vor Weihnachten üben wir fast jeden Tag das Fliegen und die Frau vom Weihnachtsmann macht den besten heißen Kakao, den ich je getrunken habe und die Elfen packen in Windeseile alle Geschenke ein und dann werden die auf den Schlitten geladen. Im letzten Jahr war der doch tatsächlich so bepackt, dass er umgekippt ist und zwei Elche mehr mussten eingespannt werden, damit alle Geschenke pünktlich bei den Kindern sind.“

„Jetzt ist es aber wirklich gut. Übertreib nicht so. Ich glaube, du musst immer in diese Richtung gehen und dann kommst du irgendwann in deinen Heimatwald. Ich muss mich jetzt wirklich schlafen legen. Wir wünschen dir ein schönes Weihnachtsfest.“ Damit traten Nicki und die Eule den Heimweg an. Sie winkten dem Elch zu, der sich noch immer satt aß. Der Elch rief „Habt Dank, Eule und Eichhörnchen. Ich werde selbst versuchen, den Heimweg zu finden und grüße den Weihnachtsmann und seine liebe Frau von euch und die Elfen auch.“

„Na so ein Spaßvogel. Der dachte doch wirklich, wir sind nicht ganz gescheit. Wo gibt's denn Weihnachtsele und dieses Gerede vom Weihnachtsmann“ empörte sich Nicki. „Wer weiß das schon so genau, Nicki.“ Nachdenklich wog die Eule ihren Kopf. Beide gelangten schweigend an Nickis Baumhöhle. Theo wartete schon auf die beiden. „Ihr lebt ja noch und seid unversehrt“ freute er sich. „Ich gehe jetzt schlafen meine lieben Freunde. Wir sehen uns im Frühling. Gehabt euch wohl und ein schönes Weihnachtsfest“ verabschiedete sich Nicki müde, als plötzlich aus weiter Ferne Glöckchen bimmelten und jemand mit tiefer Stimme lachte. „Das werden sicher die Menschen sein, die eine Schlittenfahrt machen“ sagte Theo. Als das Lachen schließlich näher kam und das Gebimmel lauter wurde, trauten die Drei ihren Augen kaum. Ein alter Mann kam auf einem riesigen Schlitten vorbei gestoben. Er rief laut „Ho, Ho, Ho. Ein fröhliches Weihnachtsfest euch allen.“ Damit war er auch schon wieder verschwunden und hätten es die Drei nicht mit eigenen Augen gesehen, würden sie noch heute denken, dass es den Weihnachtsmann gar nicht gibt.

Eure
Mia Sonnenschein



Gewinner Kinderrätsel

Was ist los mit Euch? Nur 4 Zuschriften haben wir bekommen mit der Lösung unseres „Nicki-Preisrätsels“! Deshalb haben wir uns gedacht, diese 4 Einsender, die sich die kleine Mühe gemacht haben, uns zu schreiben, sollen alle Gewinner sein. Anstelle von 3 Familien-Karten für den Leipziger Zoo gibts daher 4, und über die können sich freuen:

**Leon Hidalgo Fomaris
Felix und Moritz Postler
Tobias Schmidt sowie
Philipp Compter**



Besonders bedanken möchten wir uns noch bei Felix und Moritz Postler für das schöne Bild, das sie dazu gemalt haben.

Liebe Gewinner, wir bitten euch, die Eintrittskarten mit euren Eltern, Oma oder Opa, am Dienstag, dem 03. oder 10. Januar 2006, in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle unserer Genossenschaft abzuholen. Ist das nicht möglich, benachrichtigt uns bitte telefonisch!



Felix und Moritz Postler

Veranstaltungskalender der Zeitzer WG · 1. Halbjahr 2006

FEBRUAR

1. Kegelnachmittag

(Sportschuhe sind unbedingt mitzubringen)
Veranstaltungsort: Kegelhahn ZEMAG Zeitz
Termin: 17.02.2006
Zeit: 14.30 Uhr – ca. 17.00 Uhr

MÄRZ

2. Skatturnier

Veranstaltungsort: ZWG-Bürogebäude
Termin: 15.03.2006
Zeit: 14.30 Uhr – ca. 19.00 Uhr



APRIL

Vortrag über die Historie der Stadt Zeitz

durch den Schriftsteller und ehem. Stadtschreiber
Herrn Rudolf Dröbler
Veranstaltungsort: ZWG-Bürogebäude
Termin: 05.04.2006
Zeit: 16.00 Uhr



2. Osterbasteln für Kinder

Veranstaltungsort: ZWG-Bürogebäude
Termin: 12.04.2006 (Schulferien)
Zeit: 09.30 Uhr – 11.30 Uhr

MAI

Wanderung in die Baumblüte

(für das leibliche Wohl ist unterwegs gesorgt)
Treffpunkt: Milchhof Zeitz (Parkplatz)
Route: Rund um Kloster Posa
Termin: 12.05.2006
Zeit: 13.30 Uhr



JUNI

Vertreterversammlung

Termin: 14. oder 28.06.2006
Zeit: 17.00 Uhr
(Eine schriftliche Einladung der betreffenden Genossenschaftsvertreter erfolgt rechtzeitig.)

Bitte melden Sie sich zu den Veranstaltungen mittels beiliegendem Formular an! Danke!

Der Veranstaltungskalender ist auch im Internet unter www.zeitzerwg.de zu sehen.



Strom

SWZ



Erdgas

Wärme

Wasser

Abwasser



Stadtwerke Zeitz GmbH

Geußnitzer Straße 74

06712 Zeitz

Tel.: 03441 / 855-0

*...macht Wohnen
schöner*

Zeitzer WG e.G. – Hauptgeschäftsstelle

Schädestraße 19a
06712 Zeitz

Zeitzer WG e.G. – Zweigstelle

Platz der Deutschen Einheit 5
1. Obergeschoss · 06712 Zeitz

Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten Zweigstelle

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

Telefon

Sekretariat	0 34 41 / 80 51 - 0	Technik	0 34 41 / 80 51-15
Betriebskosten	0 34 41 / 80 51-19	Vermietg./Verwaltg.	0 34 41 / 80 51-16/17/26
Buchhaltung	0 34 41 / 80 51-14	Fax	0 34 41 / 80 51-18

Service-Telefon (gebührenfrei) 0 800 / 44 11 123

E-Mail info@zeitzerwg.de · www.zeitzerwg.de

Impressum



Herausgeber

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0

Redaktion

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Design & Druck

POINT-Mediendesign, Zeitz
Druckhaus Blochwitz, Zeitz
Baderstraße 6 · 06712 Zeitz
Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · Fax 80 47 77

Fotos

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
CD-Archiv, POINT-Mediendesign

Redaktionsschluss 15. 12. 2005